

**Prof. John Mearsheimer analysiert katastrophale US-Außenpolitik:
Israel-Gaza, Russland, China & mehr**

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Guten Abend, es ist Dienstag, der 2. April. Willkommen zu einer neuen Folge von System Update, unserer abendlichen Live-Sendung, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv hier auf Rumble, der Alternative zu Youtube für freie Meinungsäußerung, ausgestrahlt wird. Die US-Kriegsmaschinerie hat sich in den letzten 24 Stunden in Israel wie üblich weiter entfaltet. Wie wir gestern Abend berichteten, haben die Israelis, wie immer mit Unterstützung des US-Militärs, die iranische Botschaft in Damaskus angegriffen, ein Akt tiefgreifender Eskalation im Nahen Osten, der garantiert den Krieg nicht nur zwischen Israel und dem Gazastreifen, sondern zwischen Israel und mehreren Feinden eskalieren lässt und auch die Vereinigten Staaten mit einbezieht. Und dann griffen die Israelis auch noch einen Hilfskonvoi für die Bevölkerung des Gazastreifens an, drei Autos, die eindeutig als Hilfskonvoi gekennzeichnet waren, einer Organisation, der die IDF die Erlaubnis für Operationen im Gazastreifen gegeben hatte, sowie die Erlaubnis, die Straße zu befahren, auf der sie sich befand. Und dennoch wurden die drei Autos, die Freiwillige aus fünf verschiedenen Ländern beförderten, von den Israelis, den IDF, mit drei verschiedenen Raketen angegriffen, eine für jedes Auto. Als die Menschen aus einem Auto in das andere kletterten, griffen die Israelis dieses Auto an und schossen schließlich mit Raketen auf alle drei Autos und töteten alle sieben Helfer der World Central Kitchen, darunter drei Briten und einen amerikanischen Staatsbürger. Gleichzeitig, wie wir gestern Abend berichteten, haben die Vereinigten Staaten, die Schwierigkeiten hatten, weitere 60 Milliarden Dollar für die Ukraine zu bestätigen, da viele Amerikaner nun gegen eine weitere Anheizung und Finanzierung dieses Krieges sind, inzwischen einen Durchbruch erzielt. Die Kriegsmaschinerie in Washington hat mit dem Sprecher des GOP-Repräsentantenhauses, Mike Johnson, in den letzten Wochen im Verborgenen darauf gedrängt, einen Weg zu finden, die von Joe Biden geforderten 60 Milliarden Dollar für die Ukraine zu erhalten, um sicherzustellen, dass dieser Krieg, der aus amerikanischer Sicht mindestens so katastrophal ist wie der im Gaza-Streifen und der im Nahen Osten, weitergeführt wird, um die Ukraine zu zerstören und eine große Zahl von Menschen zu töten, ohne jede Hoffnung auf einen Sieg. Und in der Zwischenzeit sind die Sieger von alledem in vielerlei Hinsicht die Länder, die Amerika als seine Hauptkonkurrenten, Gegner und sogar Feinde bezeichnet, angefangen bei

China, das sich wie so oft zurückgelehnt hat, während die Vereinigten Staaten sich immer weiter verschulden, um Kriege in der ganzen Welt zu finanzieren und zu schüren, und weiterhin die Wut und den Unmut, die durch diese Kriege gegen die Vereinigten Staaten entstehen, zum Nutzen Chinas und seiner Verbündeten ausnutzt.

Um all dies zu beleuchten, begrüßen wir heute einen unserer häufigsten Gäste, einen unserer beliebtesten Gäste und einen unserer kenntnisreichsten Gäste, den Politikwissenschaftler John Mearsheimer von der Universität Chicago, der sich wie kein anderer mit der Außenpolitik der Vereinigten Staaten und den verschiedenen Kriegen beschäftigt, die von der Kriegsmaschinerie der Vereinigten Staaten unterstützt werden. Er ist meiner Meinung nach einer der besten und wortgewandtesten Verfechter dieser realistischen Außenpolitik, der es versteht, akademisches und wissenschaftliches Wissen in den öffentlichen Diskurs zu übertragen. Wir freuen uns immer, ihn in unserer Sendung zu haben. Er ist immer sehr beliebt. Die Sendung ist immer sehr gut besucht, und ich glaube, dass wir alle viel informierter aus dieser Veranstaltung herausgehen. Es ist auch ein sehr nährreicher Dialog. Bevor wir also zu all dem und zu Prof. Mearsheimer kommen, noch ein paar programmatische Hinweise. Zunächst einmal möchten wir unsere Rumble-Zuschauer ermutigen, die Rumble-App herunterzuladen und diese zu nutzen, anstatt die Sendungen im Browser anzusehen. Die Funktionalität der App ist sehr gut. Sie funktioniert sowohl auf Ihrem Smart-TV als auch auf Ihrem Telefon, und wenn Sie die App verwenden, können Sie den Sendungen folgen, die Sie am liebsten auf Rumble sehen, was natürlich mit System Update beginnt, aber auch viele andere Sendungen umfasst. Sobald eine der von Ihnen gefolgten Sendungen live auf der Plattform ausgestrahlt wird, werden Sie sofort per E-Mail, Textnachricht oder Telefon benachrichtigt, ganz gleich, wie Sie sich entscheiden, sodass Sie einfach auf den Link klicken und mit dem Ansehen beginnen können. Sie müssen nicht warten, wenn andere Sendungen sich verspäten – wenn eine Sendung aufgrund eines aktuellen Ereignisses außerhalb ihrer normalen Sendezeit live gesendet wird. Auch hierüber werden Sie benachrichtigt. Das hilft Ihnen bei der Verfolgung dieser Sendungen, und es hilft auch dem Live-Publikum von Rumble, was wiederum dem Ziel der freien Meinungsäußerung der Plattform zugute kommt. Zur Erinnerung: System Update gibt es auch in Form von Podcasts. Sie können jede unserer Episoden 12 Stunden nach ihrer Erstrausstrahlung hier bei Rumble auf Spotify, Apple und allen anderen großen Podcasting-Plattformen anhören. Wenn Sie unser Programm bewerten und verfolgen, hilft das wirklich, die Bekanntheit der Sendung zu vergrößern. Zur Erinnerung: Jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn wir mit unserer Live-Sendung hier auf Rumble fertig sind, wechseln wir zu Locals, das Teil der Rumble-Plattform ist, wo wir heute Abend, am Dienstag, unsere interaktive Live-Aftershow haben. Wir werden zu Locals wechseln, sobald wir hier mit unserer Sendung heute Abend fertig sind, wobei wir Ihre Fragen beantworten, Ihr Feedback und Ihre Kritik kommentieren und Ihre Vorschläge für künftige Sendungen und künftige Gäste hören wollen. Diese Aftershow ist nur für Mitglieder unserer Locals-Community zugänglich. Damit haben Sie nicht nur Zugang zu diesen zweimal wöchentlich stattfindenden Aftershows, sondern auch zu den zahlreichen interaktiven Funktionen, die wir auf der Plattform anbieten und die es uns ermöglichen, die ganze Woche über mit Ihnen in Kontakt zu treten. Es ist der Ort, an dem wir die Transkripte jeder Sendung, die wir hier ausstrahlen, in professioneller schriftlicher Form

veröffentlichen. Es ist der Ort, an dem wir unseren Originaljournalismus als erstes veröffentlichen. Und vor allem ist es die Community, die den unabhängigen Journalismus, den wir hier jeden Abend betreiben, unterstützt. Klicken Sie einfach auf die Beitrittsschaltfläche direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und Sie werden direkt zu dieser Community weitergeleitet. Und nun willkommen zu einer neuen Folge von System Update, die gleich beginnt.

Es ist nicht nur der israelische Krieg in Gaza, der außer Kontrolle zu geraten beginnt. Und es ist nicht nur die hohe Wahrscheinlichkeit einer weiteren Eskalation. Die Vereinigten Staaten sind bereits auf vielfältige Weise aufgrund Israels in den Nahen Osten involviert, einschließlich der Bombardierung angeblicher iranischer Ziele im Irak und in Syrien sowie der Bombardierung von Zielen im Jemen als Vergeltung für die Huthis, die als Gegenmaßnahme zum israelischen Angriff auf den Gazastreifen Handelsschiffe angriffen. Die Vereinigten Staaten sind seit dem 7. Oktober auf vielfältige Weise in den Nahen Osten involviert, sie finanzieren den israelischen Krieg und liefern die Waffen. Aber Israel scheint zunehmend gewillt zu sein, von jeder Norm abzuweichen, sich über jede Grenze hinwegzusetzen und jede ethische Grenze zu überschreiten, um zu demonstrieren, dass es keinerlei Beschränkungen unterliegt und dass nichts das Handeln der Israelis einschränken kann. Und tatsächlich verteidigen die Regierung der Vereinigten Staaten und viele Fraktionen innerhalb der Vereinigten Staaten und des Westens im weiteren Sinne weiterhin alle Handlungen Israels, selbst wenn die Israelis, wie gestern geschehen, einen unschuldigen Bürger der Vereinigten Staaten, einen amerikanischen Staatsbürger, töten und dabei amerikanische Waffen auf eine Art und Weise einsetzen, die höflich gesagt nicht gerechtfertigt ist und die in der ganzen Welt Wut ausgelöst hat, auch in den Ländern, die Israel am meisten beigestanden haben. Selbst wenn die Israelis unsere eigenen Bürger töten, scheint es, als sei unsere Regierung willens, sämtliche Taten zu rechtfertigen und zu entschuldigen und ihnen weiterhin Unterstützung zuzusichern.

Gestern haben wir über die extreme Aktion der Israelis gesprochen, die iranische Botschaft in Damaskus anzugreifen. Im Allgemeinen respektieren Länder praktisch ohne Einschränkungen die Unverletzlichkeit von Botschaften, und sei es nur aus dem Grund, dass sie von zentraler Bedeutung für den Schutz eines Landes sind. Wenn die iranische Botschaft in Damaskus nun ein faires Ziel ist, dann gilt das natürlich auch für israelische Botschaften in aller Welt und für amerikanische Botschaften. Und deshalb ist es fast unmöglich, Beispiele zu finden, selbst extreme, in denen Länder tatsächlich in Botschaften eindringen wollten und es dann aber doch nicht getan haben. Die Israelis setzten sich jedoch über alle Konventionen hinweg, wie z. B. die Wiener Konvention, die Botschaften als unantastbaren Teil des fremden Bodens der Länder, deren Botschaften sie angehören, betrachtet, und bombardierten die iranische Botschaft in Syrien, was die Iraner fast zu einem Vergeltungsschlag zwingt, der ein ernsthaftes Eskalationsrisiko mit sich bringt, nicht nur für Israel, sondern auch für die Vereinigten Staaten. Aber der Angriff auf einen Hilfskonvoi der World Central Kitchen hat selbst in Teilen der Welt, die bereit waren die israelischen Taten in Bezug auf den Einsatz von Massenhungersnot als Kriegswaffe in Gaza zu übersehen, viele Menschen, wenn nicht völlig gegen Israel, so doch mit Sicherheit wütender auf Tel Aviv gemacht, als sie es je zuvor

waren. Und selbst die von der IDF vorgelegte Version ist verwerflich. Selbst wenn man den Ausführungen des israelischen Militärs über den Vorfall Glauben schenkt, ist er moralisch und rechtlich verwerflich.

Hier ein Bericht von Haaretz, der israelischen Tageszeitung, die über viele Quellen innerhalb der israelischen Regierung verfügt, vom 2. April, also heute: *IDF hat Hilfskonvoi der World Central Kitchen dreimal mit Drohne bombardiert und dabei ein bewaffnetes Hamas-Mitglied anvisiert, das nicht anwesend war.* Das ist also die israelische Ausrede, nach der sie wussten, dass sie einen Konvoi von Helfern der World Central Kitchen bombardierten, die nach israelischer Auskunft im Gazastreifen frei operieren dürfen und dort willkommen sind, sie wussten, dass sie diesen Konvoi bombardierten. Sie geben nicht vor, dass sie angenommen haben, es handele sich um einen Hamas-Konvoi. Aber ihr Argument war: Der Grund für unser Handeln war, dass wir fälschlicherweise dachten, dass sich unter den sieben Arbeitern ein einziger bewaffneter Hamas-Kämpfer befand, und deshalb beschlossen wir, sie alle zu töten. Alle sieben, nur um diesen einen bewaffneten Hamas-Aktivisten zu töten. Und der, hoppla, war gar nicht da. Aber selbst wenn er es gewesen wäre, wie kann das eine Rechtfertigung dafür sein, das Leben von sieben internationalen Entwicklungshelfern im Gazastreifen auszulöschen, die mit israelischer Erlaubnis die hungernde Zivilbevölkerung dort versorgen sollten? Zitat: „Bei dem Angriff auf den Hilfskonvoi, der auf einer von der israelischen Armee genehmigten Route unterwegs war, wurden sieben Mitarbeiter der World Central Kitchen getötet. Aber das Ziel, ein bewaffneter Mann, der für einen Terroristen gehalten wird, hat das Lagerhaus mit den Autos nie verlassen...“. Noch einmal: Wenn ich ein Entwicklungshelfer in Gaza wäre, würde ich angesichts der Anarchie in Gaza, die durch die Zerstörung des zivilen Lebens und der Infrastruktur in Gaza entstanden ist, wahrscheinlich die Begleitung eines Bewaffneten wünschen. Aber selbst wenn sie eine bewaffnete Person mitgenommen hätten, und sei es eine, die mit der Hamas in Verbindung steht, wie um alles in der Welt wäre das aus einer moralischen oder rechtlichen Perspektive des Krieges zu rechtfertigen, jeden in der Umgebung zu töten? Doch genau das haben sie vorsätzlich getan. Zitat: „Der israelische Angriff, bei dem am Montagabend sieben Mitarbeiter der World Central Kitchen im Gazastreifen getötet wurden, erfolgte, weil der Verdacht bestand, dass ein Terrorist mit dem Konvoi unterwegs war. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums waren die Fahrzeuge auf dem Dach und an der Seite deutlich als Eigentum der Organisation gekennzeichnet. Auch dies ist eine Angabe der IDF.“ Sie geben zu, dass die Autos deutlich als Eigentum dieser Organisation gekennzeichnet waren, die von dem prominenten Koch José Andrés gegründet wurde, der anfangs den israelischen Krieg in Gaza unterstützte und inzwischen beschlossen hat, dass seine Organisation, die in Kriegsgebieten arbeitet, die Menschen in Gaza ernähren muss, wobei er mit dem israelischen Militär zusammengearbeitet hat, um dort operieren zu können. Und das israelische Militär gibt zu, dass sie wussten, dass es sich um einen Hilfskonvoi handelte und ihn dennoch angegriffen haben. Zitat: „Die Einsatzleitung der Einheit, die für die Sicherheit der Route, die der Konvoi befuhr, verantwortlich war, identifizierte einen bewaffneten Mann auf dem LKW und vermutete, dass es sich um einen Terroristen handelte. Irgendwann, als der Konvoi auf der genehmigten Route fuhr, wies die Einsatzzentrale der für die Sicherheit der Route zuständigen Einheit die Drohnenbetreiber an, eines der Fahrzeuge mit einer Rakete anzugreifen. Einige der Insassen

wurden dabei beobachtet, wie sie den Wagen nach dem Treffer verließen und in einen der beiden anderen Wagen umstiegen. Sie fuhren weiter und meldeten den Verantwortlichen sogar, dass sie angegriffen wurden, doch Sekunden später wurde ihr Wagen von einer weiteren Rakete getroffen. Das dritte Auto im Konvoi näherte sich und die Insassen begannen, die Verwundeten, die den zweiten Einschlag überlebt hatten, in dieses Auto zu bringen, um sie aus der Gefahrenzone zu retten. Doch dann schlug eine dritte Rakete in sie ein. Alle sieben Freiwilligen der World Central Kitchen wurden bei dem Einschlag getötet.“

Bedenken Sie, wie systematisch und vorsätzlich das geschah. Sie wussten, dass es sich um einen Konvoi handelte, der auf einer von den IDF genehmigten Route unterwegs war. Als sie das erste Auto der World Central Kitchen trafen, riefen die Fahrer im Auto, die Personen im Auto, die Freiwilligen das israelische Militär, ihren Kontakt bei den IDF an und teilten mit, dass eine Rakete gerade den Konvoi angegriffen habe. Als sie zum zweiten Wagen wechselten, griffen die IDF den zweiten Wagen an und trafen ihn, wobei einige Menschen getötet wurden. Die Verwundeten versuchten, in den dritten Wagen zu klettern, um sich in Sicherheit zu bringen, und als sie dort ankamen, griffen die IDF einen dritten Wagen an und töteten sie alle. Drei der getöteten Personen waren britische Staatsangehörige. Einer war ein amerikanischer Staatsbürger. Man sollte meinen, dass die US-Regierung empört sein müsste, dass einer ihrer eigenen Bürger, eine unschuldige Person, sogar nach dem Eingeständnis der IDF, mit Waffen und Munition und Drohnen und Bomben getötet wurde, die von der amerikanischen Regierung bezahlt und möglicherweise von der amerikanischen Regierung selbst geliefert wurden. Und es ist nicht das erste Mal, dass die Israelis im letzten Jahr unschuldige Amerikaner getötet haben. Letztes Jahr, vor dem 7. Oktober, töteten sie einen amerikanischen Journalisten in Gaza, in den letzten zwei Monaten töteten sie einen amerikanischen Teenager im Westjordanland. Jetzt haben sie einen amerikanischen Entwicklungshelfer getötet, der versuchte, unsere Lebensmittel an die Menschen in Gaza zu liefern. Und dennoch hat das Weiße Haus, das Weiße Haus von Biden, als es heute dazu befragt wurde, alles getan, um die Israelis zu verteidigen, indem gesagt wurde, dass es keine Beweise für die Verletzung von Kriegsgesetzen oder für die Verletzung von Menschenrechten gäbe. Und sie wiederholten ihre Weigerung, dem Handeln Israels in irgendeiner Weise Grenzen zu setzen, da die Vereinigten Staaten weiterhin für den Krieg bezahlen und die von Israel eingesetzten Waffen liefern. Für diesen Krieg sind die Vereinigten Staaten genauso verantwortlich wie Israel, denn die USA weigern sich, den Israelis auch nur irgendwelche Beschränkungen aufzuerlegen.

Wie CNN gestern berichtete, wird die Regierung Biden den Verkauf von weiteren F-15-Kampffjets im Wert von 18 Milliarden Dollar an Israel genehmigen. Erinnern Sie sich, wir haben vor ein paar Wochen berichtet, dass die Biden-Administration der Netanjahu-Regierung erklärte, dass die Invasion und der Angriff auf Rafah, das Flüchtlingslager, in dem die meisten Palästinenser jetzt Zuflucht suchen, eine, Zitat, „rote Linie ist, die die Vereinigten Staaten nicht tolerieren würden“. Und er hat tatsächlich gesagt: Eure roten Linien sind uns egal, wir werden es trotzdem tun. Und die Antwort der USA bestand dann darin, dass sie sich umdrehten und eine große Menge an F-15-Kampffjets an die Israelis verkauften. Zitat: „Die Biden-Administration steht kurz vor der Genehmigung des

Verkaufs von 50 F-15-Kampfflugzeugen aus amerikanischer Produktion an Israel, die nach Angaben von drei mit der Angelegenheit vertrauten Personen einen Wert von mehr als 18 Milliarden Dollar haben sollen. Das Geschäft wäre der größte Verkauf von US-Militärgütern an Israel, seit das Land am 7. Oktober gegen die Hamas in den Krieg zog. Es wird erwartet, dass die US-Regierung den Kongress auch über einen großen neuen Verkauf von präzisionsgelenkter Munition an Israel informieren wird. Die neuen Verkäufe einiger der modernsten US-Waffen unterstreichen das Ausmaß, in dem die USA Israel weiterhin militärisch unterstützen, selbst wenn Beamte der Biden-Administration die israelischen Operationen im Gazastreifen kritisieren, bei denen nach Angaben des Gesundheitsministeriums im Gazastreifen seit Oktober mehr als 32.000 Palästinenser getötet wurden.“ Die US-Regierung ist der Auffassung, dass es sich bei dieser Zahl wahrscheinlich um eine Unterschätzung handelt, da nur die Leichen in den Leichenhallen gezählt werden, nicht aber die Menschen, die noch unter den Trümmern begraben sind, was eine beträchtliche Zahl von Toten darstellt. Die Lage in Gaza wird immer bedrohlicher, das Verhalten Israels immer schlimmer. Die amerikanische Regierung bindet sich immer enger an Israel und riskiert damit eine weitere Eskalation im Nahen Osten. Und gleichzeitig wütet der Krieg in der Ukraine weiter. Vergessen Sie das nicht. Und jetzt sieht es so aus, als ob die USA bereit wären, sich auch in diesem Krieg noch weiter zu engagieren. Um dies alles zu verstehen, die damit verbundenen Auswirkungen, die geopolitischen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten und verschiedene Aspekte der US-Außenpolitik zu erörtern, freuen wir uns, einen der besten und sachkundigsten Experten zu all diesen Themen begrüßen zu dürfen, der ein guter Freund unserer Sendung ist. Es handelt sich um den Politikwissenschaftler und Professor John Mearsheimer. Professor Mearsheimer, es ist immer schön, Sie zu sehen. Danke, dass Sie sich heute Abend Zeit nehmen, mit uns zu sprechen.

John Mearsheimer (JM): Es ist mir wie immer ein Vergnügen.

GG: Jedes Mal, wenn wir mit Ihnen sprechen, was etwa alle zwei oder drei Monate der Fall ist, manchmal auch häufiger, hoffe ich, dass dies das letzte Mal ist, dass wir über diese beiden schrecklichen Kriege sprechen, die seit mehr als zwei Jahren in der Ukraine und seit sechs Monaten im Gazastreifen wüten. Und jedes Mal, wenn wir uns mit Ihnen treffen, scheint es nur noch schlimmer zu werden. Natürlich diskutieren viele Menschen über den Angriff auf den Hilfskonvoi, bei dem sieben Mitarbeiter ums Leben kamen. Doch zuvor möchte ich mich auf die Entscheidung der Israelis konzentrieren, die iranische Botschaft in Damaskus zu bombardieren, bei der sieben hochrangige iranische Militärs getötet wurden. Selbstverständlich ist der Angriff auf eine Botschaft ein Schritt, zu dem fast kein Land unter irgendwelchen Umständen bereit ist. Wir haben gestern Abend einige Beispiele besprochen. Natürlich wollten die USA Julian Assange mit der Begründung festnehmen, er würde die nationale Sicherheit gefährden, während er sich in der ecuadorianischen Botschaft aufhielt, aber sie respektierten die Souveränität Ecuadors und drangen nicht in die Botschaft ein. 1984 befanden sich Libyer in der libyschen Botschaft in London, die auf Demonstranten auf der Straße schossen, auf anti-libysche Demonstranten. Sie benutzten die Botschaft als Schießbasis, aber die Briten marschierten aus demselben Grund nicht in diese Botschaft ein. Dies ist eine Art unantastbarer Grundsatz. Israels Ausrede lautete wie immer: Nun ja, es

waren Terroristen dort. Sie nutzten die Botschaft als militärisches Aufmarschgebiet und dergleichen; das ist Israels Entschuldigung für alle Handlungen, die es unternimmt. Aber was halten Sie von den Auswirkungen dieses Angriffs auf die iranische Botschaft in Bezug auf das Völkerrecht und die Möglichkeit einer Eskalation?

JM: Ich glaube, es zeigt sehr deutlich, dass Israel im Grunde außer Kontrolle ist. Wenn man dies mit den Ereignissen im Zusammenhang mit der Bombardierung des humanitären Hilfskonvois im Gazastreifen in Verbindung bringt, wird deutlich, dass es für die Israelis keine Grenzen gibt. Sie glauben, dass sie so ziemlich alles tun können, was sie wollen. Ich denke, dass dies – wir sprechen hier hauptsächlich über die Bombardierung des iranischen Konsulats in Damaskus – ein schwerer Schlag für die auf Regeln basierende internationale Ordnung ist, die die Vereinigten Staaten so sehr schätzen. Die Israelis haben sich wie Verbrecher verhalten, und die Vereinigten Staaten verteidigen sie auf Schritt und Tritt, wie Sie bereits betonten. Das ist nicht positiv für die Vereinigten Staaten. Es ist sicherlich nicht positiv für die internationale Politik im Allgemeinen. Ich bin mir nicht sicher, was die Israelis vorhaben. Es ist ziemlich schwierig, ihr Motiv zu erkennen. Ich denke, man könnte sagen, dass sie verzweifelt sind und um sich schlagen. Die Lage in Gaza ist nicht gut. Die Situation mit der Hisbollah ist schwierig. Es gibt einfach eine Menge negativer Nachrichten, mit denen die Israelis konfrontiert werden. Und man könnte argumentieren, dass sie einfach den Einsatz erhöhen, um zu versuchen, sich selbst aus diesem Schlamassel zu befreien. Es könnte auch sein, dass sie die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinziehen wollen. Sie möchten die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit dem Iran verwickeln. Das ist seit langem ein Ziel des israelischen außenpolitischen Establishments. Genau das könnte man behaupten, geschieht gerade. Aber wie auch immer, es ist sicherlich nicht vorteilhaft für die Vereinigten Staaten.

GG: Ich möchte das ein wenig näher beleuchten, denn zu Beginn des Krieges, des Krieges zwischen Israel und dem Gazastreifen, hat die Regierung Biden sehr umfangreiche militärische Mittel in die Region entsandt, darunter zwei Flugzeugträger, mit der Begründung, dass wir damit Israel vor der Möglichkeit einer Eskalation schützen wollen. Das heißt, wenn Israel in einen Krieg, sagen wir, mit der Hisbollah oder mit dem Iran oder mit anderen iranischen Stellvertretern verwickelt wird, wollen wir sicherstellen, dass wir in der Region sind und hoffentlich in erster Linie abschreckend wirken, indem wir unsere mögliche Beteiligung signalisieren, aber für den Fall einer tatsächlichen Eskalation werden wir auch zum Schutz Israels kämpfen. Hier haben wir es also mit einem Fall zu tun, in dem iranische Einrichtungen im Irak und in Syrien sowohl von den Israelis als auch von den USA bombardiert wurden. Und es ist natürlich eine Sache, iranische Einrichtungen zu bombardieren, iranische Truppen zu bombardieren, die in Syrien und im Irak stationiert sind, aber dieser Fall wirkt fast so, als ob die Iraner zu einem Vergeltungsschlag gezwungen werden sollen, denn technisch gesehen haben sie iranischen Boden bombardiert. Diese Konsulate, diese Botschaften sind etwas anderes als, sagen wir, die ausländischen Truppen oder Kasernen in Syrien oder im Irak. Das ist im Grunde so, als würde man nach internationalem Recht den Iran selbst angreifen. Was könnte oder würde der Iran als Vergeltung tun – es scheint fast so, als müssten sie handeln – und was sind die möglichen Folgen für die Vereinigten Staaten?

JM: Fakt ist, dass die Iraner keinen Krieg mit den Vereinigten Staaten wollen. Sie haben versucht, einen Krieg mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Sie haben sich große Mühe gegeben, uns zu vermitteln, dass sie keinen Krieg anstreben. Und wir wollen natürlich auch keinen Krieg mit ihnen. Als wir die beiden Flugzeugträger und die anderen Marineschiffe ins Mittelmeer schickten, ging es nicht so sehr darum, Israel zu schützen. Ich meine, das spielte eine Rolle, aber es ging hauptsächlich um die Vermeidung einer Eskalation des Krieges und darum, dass wir nicht hineingezogen werden. Wir wollen nicht in irgendwelche Kriege im Nahen Osten verwickelt werden. Wir kämpfen bereits gegen die Huthis. Das ist schlimm genug. Aber wir wollen keinen Krieg gegen die Hisbollah. Und schon gar nicht wollen wir einen Krieg gegen den Iran. Wie ich bereits angedeutet habe, denke ich, dass die Israelis uns gerne in einen Krieg mit dem Iran verwickeln würden. Und ich glaube nicht, dass es den Israelis etwas ausmachen würde, wenn sie in einen Krieg mit der Hisbollah geraten würden. Und tatsächlich gab es in den ersten Monaten des Krieges viele Hinweise, zumindest in den Zeitungen, dass die Vereinigten Staaten den Israelis zu verstehen gaben, dass sie keinen Krieg mit der Hisbollah beginnen sollten, weil es Anzeichen für die Absicht der Israelis gab, einen Krieg mit der Hisbollah zu führen. Sie wollten dieses Problem militärisch angehen. Wie Sie sehr wohl wissen, glauben die Israelis an die Diplomatie der harten Hand. Sie glauben, dass sie anderen Gruppen oder anderen Ländern mit dem Knüppel auf den Kopf schlagen können, um ihren Willen durchzusetzen. Das funktioniert fast nie. Aber das ist ihre Art von Modus Operandi. Und ich glaube, sie wollten einen Konflikt mit der Hisbollah anzetteln, und das schon seit einigen Monaten. Nicht nur, um die Hisbollah zu bestrafen, sondern auch, um das Westjordanland zu säubern. Meiner Meinung nach glauben die Israelis, dass je größer der Krieg ist, desto größer ist die Gelegenheit für ethnische Säuberungen, nicht nur in Gaza, sondern auch im Westjordanland. Und wie Sie wissen, ist es ihr oberstes Ziel, die Palästinenser aus diesen beiden Gebieten zu vertreiben.

GG: Als der Krieg begann, erschien ein Essay von Naftali Bennett, der kurzzeitig israelischer Ministerpräsident war, bevor Netanjahu zurückkehrte – er wird in der israelischen Politik als eine Art Extremist angesehen, obwohl ich denke, dass sich dieses Konzept häufig ändert. Ich bin nicht einmal sicher, ob Naftali Bennett in der israelischen politischen Hauptströmung überhaupt noch ein Extremist ist. Aber nichtsdestotrotz sagte er in *The Economist*: Sehen Sie, der wahre Grund, das wahre Motiv, das wir haben und was wir in Gaza tun werden – und ich erinnere mich, dass mich das sehr beunruhigt hat, weil ich es glaubte – ist nicht, die Hamas zu vernichten, denn wir sind nicht sicher, ob wir das tun können. Wie will man denn die Hamas jemals loswerden? Das ist ungefähr so, als würde man die Taliban loswerden. Was wir wirklich tun müssen, ist, der Welt und unseren Feinden in der Region ein für alle Mal zu zeigen, dass wir uns nicht einschüchtern lassen. Er sagte, dass sie uns über Generationen hinweg fürchten müssen, angesichts dessen, was wir zu tun bereit sind. Dies bedeutet, dass wir uns nicht mehr durch internationales Recht oder durch westliche Konzepte, wie Kriege im 21. Jahrhundert geführt werden müssen, einschränken lassen werden. Er erklärte, man müsse alle Menschen in der Region über Generationen hinweg in Angst und Schrecken versetzen, damit sie, obwohl ihr Hass auf uns so groß ist, von einer Auseinandersetzung mit uns abgeschreckt werden, weil sie wissen, was wir ihnen anzutun bereit sind. Es gab natürlich Debatten über das israelische Motiv. Andere israelische Offizielle äußerten sich

unterschiedlich über das Kriegsmotiv. Ich habe den Eindruck, dass die Ereignisse der letzten Woche, die, wie Sie sagen, außer Kontrolle geraten sind, darauf hindeuten, dass dies zumindest ein Teil des israelischen Motivs zu sein scheint. Ich weiß, dass es immer etwas spekulativ ist, über Motive zu sprechen, aber glauben Sie, dass die Israelis versuchen, den Krieg auszuweiten, die USA mit hineinzuziehen und die anderen Motive, die Sie erwähnt haben, zu verfolgen?

JM: Der Punkt ist, dass dies eine seit langem bestehende Strategie der israelischen Politiker ist. Sie geht auf Ze'ev Jabotinsky zurück, der einer der ersten Zionisten war und lange vor der Gründung des Staates starb. Er erfand das Konzept des Eisernen Krieges. Und Sie haben gerade den Eisernen Krieg beschrieben, dessen Grundidee ganz einfach darin besteht, die Palästinenser in die Unterwerfung zu treiben. Man verprügelt sie so schwer, dass sie ihre Hände hochwerfen und aufgeben. Und genau das haben die Israelis jahrzehntlang versucht zu tun. Und wie wir am 7. Oktober und davor bei der zweiten Intifada und davor bei der ersten Intifada feststellten, funktioniert das nicht. Die Palästinenser verlangen eine Form der Selbstbestimmung, die die Israelis nicht aus ihnen herausprügeln können, aber sie versuchen es trotzdem weiter. Ich würde jedoch behaupten, dass im Fall des Gazastreifens viel von dieser Mentalität des Eisernen Krieges im Spiel war, aber ich glaube, dass ihr ultimatives Ziel von Anfang an darin bestand, den Gazastreifen ethnisch zu säubern. Und ich würde eine Menge Geld darauf wetten, dass sie zutiefst enttäuscht sind, dass sie bei diesem Vorhaben bisher gescheitert sind.

GG: Aus diesem Grund frage ich nach den Motiven. Die Menschen diskutieren immer noch darüber, warum die Vereinigten Staaten in den Irak einmarschiert sind. Was war das Motiv? War es Öl? War es Israel? War es wirkliche Angst? Wissen Sie, es ist schwer, über Motive zu diskutieren, wenn es sich um ein großes Land handelt, das von mehreren Fraktionen regiert wird, da die Beweggründe unterschiedlich sein können. Aber ich versuche wirklich zu fragen, und vielleicht liege ich damit falsch, aber es scheint mir, dass zumindest in den letzten Jahrzehnten eines der strategischen Ziele Israels die Aufrechterhaltung eines PR-Vorteils in westlichen Ländern und bei der westlichen Bevölkerung war. Es war ihnen sehr wichtig, sich als das humanere Land darzustellen, das Land mit den meisten Opfern, das Land, das nur Frieden will. Und das hat lange Zeit funktioniert. In den meisten westlichen Ländern hatte die Bevölkerung mehr Mitgefühl mit Israel als mit den Palästinensern oder anderen Ländern, die als Feinde Israels angesehen werden. Jetzt scheint es mir, als sei es den Israelis völlig gleichgültig, wie sie im Westen wahrgenommen werden, denn was sie jetzt so offen tun, dient fast ausschließlich der Empörung der westlichen Bevölkerung, wie z. B. die Ermordung britischer, norwegischer und amerikanischer Entwicklungshelfer durch einen Angriff auf einen Konvoi wie diesen. Übertreibe ich mit der Verschiebung in der israelischen Wahrnehmung, oder glauben Sie, dass sich das geändert hat und die Israelis sich nicht länger um ihre Wahrnehmung im Westen sorgen?

JM: Nein, ich stimme mit Ihnen überein. Und ich denke, das Schlüsseldatum ist der 7. Oktober. Wenn man bedenkt, wie Israel vor dem 7. Oktober mit den Palästinensern umgegangen ist, insbesondere mit den Palästinensern in Gaza, dann hat es diesen Ort im

Grunde wie ein riesiges Freiluftgefängnis behandelt. Es ging vielmehr um den Umgang mit diesem Problem. Sie wollten sicherstellen, dass die Palästinenser im Gazastreifen eingesperrt blieben, nicht zu viel Nahrung bekamen und dann alle paar Jahre das taten, was sie „den Rasen mähen“ nannten. Sie bombardieren einen Teil des Gazastreifens, töten eine große Anzahl von Palästinensern, zerstören eine große Anzahl von Gebäuden und machen den Bewohnern des Gazastreifens klar, dass sie das Sagen haben und dass sie das Problem im Griff haben. Und Sie erinnern sich, dass Netanjahu zu dieser Zeit mit der Hamas zusammenarbeitete. Netanjahu war mit der Kontrolle durch die Hamas zufrieden, denn die Hamas war nicht an einer Zweistaatenlösung interessiert, und genau das wollten die Israelis vermeiden. Die Bösen waren aus Netanjahus Sicht die Palästinensische Autonomiebehörde im Westjordanland, denn Mahmud Abbas, der Leiter der Palästinensischen Autonomiebehörde, befürwortet eine Zweistaatenlösung. Netanjahu wollte also die Hamas in Gaza am Leben erhalten, damit es auf palästinensischer Seite keine Bewegung in Richtung einer Zweistaatenlösung gab. Bis zum 7. Oktober haben die Israelis das Problem also recht erfolgreich gemanagt, vor allem wenn man bedenkt, wie sie die öffentliche Meinung manipulieren konnten, die Israelis waren in der Lage, die öffentliche Meinung im Westen zu manipulieren. Aber dann geschah der 7. Oktober und die Hölle brach los. Und das israelische Dilemma ist, dass sie keine Lösung für das Problem haben, das sie vor sich haben. Und sie eskalieren und eskalieren und tun immer mehr verrückte und wahnwitzige Dinge, was ihnen immer mehr Ärger mit dem Westen einbringt, auch mit der Regierung Biden, aber gleichzeitig lösen sie die Probleme nicht, mit denen sie konfrontiert sind.

GG: Wir werden gleich auf die Ukraine zu sprechen kommen. Aber ich erinnere mich, dass wir von Anfang an, als wir die Ukraine besprachen, immer eine etwas düstere Stimmung herrschte, denn ich erinnere mich, dass ich Sie jedes Mal, wenn ich mit Ihnen sprach, fragte: Wie könnte eine mögliche Lösung für die Ukraine aussehen? Und Sie antworteten immer: Nun, es scheint keine zu geben, denn so wie der Westen den Sieg definiert hat und die Russen erklärten, dass sie dies nicht akzeptieren können, sind diese Positionen nicht miteinander zu vereinbaren, und es scheint, dass wir einen Krieg erleben werden, der sich ewig hinziehen wird; möglicherweise wird es irgendwann zu einem eingefrorenen Konflikt kommen. Es ist eine Art Krieg, bei dem sich die Frontlinie nicht wirklich ändert, aber der Krieg irgendwie weitergeht. Es wird nie eine Verhandlungslösung geben, weil es innerhalb der festgelegten Parameter keinen Friedensvertrag geben kann. Ist das auch bei Israel und den Palästinensern der Fall? Mit anderen Worten, wenn Sie einen westlichen Liberalen fragen, wird er immer sagen: Oh, ich glaube, es gibt eine Lösung, und zwar eine Zweistaatenlösung, zwei nette, friedliche Länder, die Seite an Seite leben und die Souveränität des anderen respektieren. Der palästinensische Staat hier drüben, der israelische Staat hier drüben. Aus vielen Gründen geben die meisten Menschen heute zu, dass das unmöglich ist, vor allem, weil die israelischen Siedlungen sich so stark ausgeweitet haben, dass es keine Möglichkeit gibt, diese Siedler zu vertreiben, ohne dass es zu einem Bürgerkrieg in Israel kommt, und ohne diese Siedlungen zu räumen, gibt es kein ausreichendes Land, um einen palästinensischen Staat zu gründen, der jemals akzeptiert werden würde. Was ist also die Lösung? Ist es das gleiche Mantra, das Sie auch für die Ukraine vertreten, zu dem wir gleich kommen werden, nämlich, dass es einfach keine gibt?

JM: Meiner Meinung nach gibt es hier aus den von Ihnen erläuterten Gründen keine langfristige Lösung. Meine Frage zu diesem Zeitpunkt ist, ob es eine kurzfristige Lösung gibt oder nicht. Irgendwann werden die Schießereien oder die groß angelegten Beschüsse in Gaza aufhören. Und dann stellt sich die Frage, wer den Gazastreifen regieren wird. Wenn man die israelische Presse verfolgt, gibt es viele israelische Militäroffiziere, die sagen, dass sie von der israelischen Regierung eine Art Plan brauchen, wer den Gazastreifen verwalten oder leiten wird, sobald der Beschuss aufhört. Und Netanjahu hat keinen Plan. Man kann also ewig hinter der Hamas herlaufen und mit ihr Whac-a-Mole spielen. Aber das Problem ist, dass sie nicht verschwindet. Außerdem gibt es keine alternative politische Organisation oder politische Architektur, die man in Gaza einrichten könnte, um die Hamas weitgehend zu neutralisieren und den Gazastreifen funktionsfähig zu machen, so dass die Israelis abziehen können und eine Art eingefrorener Konflikt entsteht. Ich weiß also nicht, was auf kurze Sicht passieren wird, sobald die Schießerei aufhört. Wer wird den Gazastreifen regieren? Wer wird all diese Menschen ernähren? Wo sollen sie wohnen, wenn man bedenkt, wie viele Wohngebäude und Häuser zerstört worden sind? Für mich scheint es so, als würde das Ganze einfach immer so weitergehen, und es wird ein großes Problem für Israel und ein großes Problem für die Vereinigten Staaten werden. Und das betrifft nur die kurzfristige Perspektive.

GG: Nachdem wir nun einige Zeit damit verbracht haben, über das israelische Motiv zu sprechen, denke ich, dass keine Diskussion über das israelische Motiv vollständig ist, ohne Netanjahus persönliche und politische Situation zu diskutieren. Wir haben die Tatsache erörtert, dass unmittelbar vor dem 7. Oktober in Israel praktisch ein Bürgerkrieg herrschte, unter anderem aufgrund des Korruptionsprozesses, der ihm bevorstand, und des Versuchs, dem Obersten Gerichtshof Israels die gerichtliche Kontrolle zu entziehen und der Knesset im Grunde zu gestatten, Gesetze nach Belieben zu erlassen. Insbesondere aufgrund dieser politischen Kontroverse kam es in Israel zu noch nie dagewesenen Konflikten. Bekanntlich ist Netanjahu unglaublich unpopulär. Es stellt sich immer noch die Frage, welche Schuld seine Regierung an dem Vorfall vom 7. Oktober trägt, ohne diesen erkannt, ohne ihn verhindert zu haben. Er ist ein politischer Krüppel. Das Einzige, was ihn im Amt hält, und damit das Einzige, was ihn vor einer möglichen Gefängnisstrafe wegen dieses Korruptionsprozesses und anderer Anklagen bewahrt, ist der laufende Krieg. Mit anderen Worten: Er ist persönlich sehr motiviert, die Schießerei nicht so bald enden zu lassen. Darüber sprechen die Israelis ganz offen. Was glauben Sie, inwieweit ist das Teil des Kalküls?

JM: Es spielt sicher eine Rolle, aber ich denke, ein Großteil der Diskussion über Netanjahu hier im Westen beruht auf der Annahme, dass er das Problem ist, dass Netanjahu das Problem ist und dass, wenn wir ihn loswerden und jemanden wie Benny Gantz einsetzen, oder Naftali Bennett wieder an die Macht kommt, die Situation dann besser wäre. Tatsache ist jedoch, dass Netanjahu im politischen Kontext Israels kein Extremist ist. Benny Gantz und Naftali Bennett teilen seine grundlegenden Ansichten darüber, was in Gaza getan werden muss. Sie sind vielleicht ein bisschen flexibler, aber nicht viel flexibler. Ich sehe also nicht, dass Netanjahu ein so großes Problem darstellt, und ich glaube nicht, dass es eine sinnvolle Lösung wäre, ihn loszuwerden. Wie Sie meinen vorherigen Kommentaren entnehmen

können, sehe ich hier überhaupt keine Lösung. Aber ich möchte noch einen weiteren Punkt ansprechen. Wenn Sie von einem möglichen Bürgerkrieg innerhalb Israels sprechen und von all den Kontroversen, die es vor dem 7. Oktober über die Regeln der Justiz oder des Obersten Gerichtshofs in Israel gab, bei denen es so aussah, als stünde Israel am Rande eines Bürgerkriegs, dann gibt es noch ein weiteres großes Thema, das vor kurzem in den Vordergrund gerückt ist und das meiner Meinung nach in Zukunft noch mehr Probleme verursachen könnte, und zwar die Tatsache, dass der Oberste Gerichtshof im Grunde genommen ein Urteil gefällt hat, das die Ultra-Orthodoxen zwingen würde, im Militär zu dienen, sofern es anerkannt werden würde. Es ist wichtig zu verstehen, dass heute etwa 13 % der israelischen Bevölkerung ultraorthodox sind, und die ultraorthodoxen Männer und Frauen dienen nicht im Militär. Für sie gilt eine Ausnahmeregelung. Betrachtet man die demografische Entwicklung bis zum Jahr 2050, so wird der Anteil der Ultra-Orthodoxen an der israelischen Bevölkerung auf etwa 30 % steigen. Und wenn jetzt 13 % und in Zukunft 30 % der Bevölkerung den Militärdienst verweigern, wenn man mit zahlreichen Bedrohungen konfrontiert ist und nicht über ein so großes Militär verfügt, hat man ein echtes Problem. Aber das Problem mit den Ultra-Orthodoxen ist, dass sie sich absolut weigern, im Militär zu dienen. Und ich glaube, dass es unmöglich sein wird – ich mag mich irren, aber mein Gefühl sagt mir, dass es unmöglich sein wird, sie zum Dienst zu bewegen, ohne dass eine Art Bürgerkrieg ausbricht. Israel steht also im Moment an mehreren Fronten vor Problemen. Und in Zukunft wird sich die Situation an fast all diesen Fronten, ob es sich nun um die Hisbollah, die Hamas, das Westjordanland, das Problem mit den Ultra-Orthodoxen, das Problem mit dem Obersten Gerichtshof und dem Grundgesetz handelt, kaum verbessern. Vielmehr scheint es, dass sich diese Probleme weiter verschlechtern werden.

GG: Ich möchte über den gestrigen Angriff auf diesen Konvoi sprechen, denn normalerweise geben die IDF oder andere Militärs in solchen Situationen bekannt, einen schrecklichen Fehler gemacht zu haben. Wir dachten, dies sei ein Hamas-Konvoi. Es gab ein Missverständnis. Es tut uns sehr leid, dass wir stattdessen im Nebel des Krieges einen Hilfskonvoi angegriffen haben. Das entspricht nicht dem, was die Israelis hier sagen. Sie räumen ein, dass sie sehr wohl wussten, dass diese drei Autos einen Konvoi von Helfern der World Central Kitchen bildeten, einer beliebten Organisation, sogar in Israel und in der ganzen Welt, die von den IDF die Erlaubnis für Operationen im Gazastreifen hatte, und dass sie auf einer Route unterwegs waren, die die IDF genehmigt hatte. Im Grunde genommen sagen die Israelis: Wir wussten, dass wir einen Hilfskonvoi angreifen, aber wir taten es, weil wir dachten, fälschlicherweise, wie sich herausstellte, dass sich unter dem Hilfskonvoi eine einzelne Person befand, die bewaffnet war und die Verbindungen zur Hamas hatte. Es scheint mir, dass diese Art von Begründung, einen ganzen Konvoi von Entwicklungshelfern auszulöschen, weil man glaubte, dass sich unter ihnen ein bewaffnetes Hamas-Mitglied befand, eine Begründung ist, die so eklatant inakzeptabel ist, selbst in einem Kriegsgebiet, dass diese Begründung der israelischen Regierung schockierend ist, vor allem, wenn man bedenkt, dass Bürger des Westens, nicht nur Palästinenser, getötet wurden. Was halten Sie von diesem Ereignis und dieser Rechtfertigung?

JM: Die Israelis betrachten den Gazastreifen im Grunde als eine Zone, in der sie frei schießen können, d. h. alles, was sich innerhalb des Gazastreifens bewegt, ist ein Ziel, das sie angreifen können. Und sie glauben im Wesentlichen, dass sie damit durchkommen können. Ja, es wird viel Kritik aus den üblichen Kreisen geben, aber am Ende werden die Amerikaner sie beschützen, weil die Amerikaner sie immer beschützen. Und als Sie vorhin über die amerikanische Reaktion auf diesen Vorfall sprachen, stützt alles, was Sie gesagt haben, Glenn, die grundlegende Aussage, die ich gemacht habe, dass die Amerikaner sie nicht bestrafen werden. Wenn überhaupt, dann werden die Amerikaner sie beschützen. Und das ist für jeden, der etwas über die israelische Geschichte weiß, kaum überraschend. Gehen Sie einfach zurück ins Jahr 1967, als die Israelis die Liberty angriffen, ein amerikanisches Schiff, das sich im östlichen Mittelmeer befand. Es ist eindeutig, dass die Israelis wussten, dass sie dabei Amerikaner töteten, und sie taten es trotzdem. Und es gab keine Konsequenzen für sie. Und Lyndon Johnson, der zu dieser Zeit Präsident war, schützte die Israelis auf Schritt und Tritt. Und es gab nie eine offizielle Untersuchung der Geschehnisse, die die Frage der Liberty in irgendeiner Weise geklärt hätte. Und dieser spezielle Vorfall, der sich gerade in Gaza mit dem humanitären Hilfskonvoi ereignet hat, ähnelt sehr den Ereignissen um die Liberty. Und es gibt auch andere Beispiele, darunter der Fall vor einigen Jahren, als Rachel Corrie, eine amerikanische Entwicklungshelferin, in Israel von einem Bulldozer überrollt wurde. Sie wurde damals offenkundig umgebracht, und die amerikanische Regierung unternahm praktisch nichts.

GG: Das führt dann zu der Frage nach den Motiven der US-Regierung, denn ich denke, dass man normalerweise davon ausgeht, dass der Grund für den Rückhalt und die Unterstützung der Israelis durch die US-Regierung darin liegt, dass es in den Vereinigten Staaten eine riesige politische Kraft gibt, die es politisch sehr schwierig macht, sich den Israelis entgegenzustellen, und Sie haben ja auch ein Buch darüber geschrieben, ähnlich wie die mächtige Lobby der Pharmaindustrie es einem schwer macht, sich gegen diese zu stellen, oder die Wall Street es einem erschwert, sich gegen sie zu stellen, oder die NRA es einem schwer macht, sich gegen das Waffenrecht zu stellen, haben Sie diese mächtige Lobby, die es politisch erschwert. 2024 gibt es viele Anzeichen dafür, und ich denke, dass sogar die Regierung Biden jetzt erkennt, dass ihre Wiederwahlkampagne, Joe Bidens Wiederwahlkampagne, ernsthaft gefährdet ist. Je mehr sie sich an die Seite der Israelis stellen, desto mehr verärgern und entsetzen die Israelis die Menschen, da junge Wähler, linke Wähler, muslimische Wähler und arabische Wähler, auf die die Demokratische Partei in wichtigen Swing States angewiesen ist, nicht nur sagen, sondern in vielerlei Hinsicht deutlich machen, dass sie angesichts der US-Unterstützung für Israel im Jahr 2024 nicht für Joe Biden stimmen werden. Und doch scheinen sie bereit zu sein, das zu riskieren, um so weiterzumachen. Ist es nur ein politisches Kalkül, dass es ihnen politisch mehr schaden würde, wenn sie Israel aufgeben würden, oder was geschieht hier wirklich, sodass wir als Land, als Regierung, bereit sind hinzunehmen, dass sogar unsere eigenen Bürger von Israel getötet werden?

JM: Ich glaube, das ist die Macht der Lobby. Kommen wir noch einmal auf die Liberty zurück. Warum gab es nie eine sinnvolle Untersuchung der Ereignisse von 1967? Und die

Antwort lautet: die Lobby. Ehrgeizige Politiker und politische Entscheidungsträger leben in Todesangst vor der Lobby. Und das sollten sie auch. Die Lobby ist eine bemerkenswert mächtige Institution oder eine Reihe von Institutionen und Einzelpersonen, die alles daran setzen, der Karriere einer Person zu schaden, die Israel kritisch gegenübersteht. Wir haben also eine Situation, in der die Regierung Biden eine sehr gute Chance hat, im November zu verlieren, weil sie Israel eindeutig unterstützt. Dennoch scheint sie nicht in der Lage zu sein, etwas zu tun, um die Israelis zu zügeln. Und ich denke, es wird sehr interessant sein zu sehen, was passiert, wenn die Demokraten im November verlieren und Biden das Weiße Haus an Trump abgibt und die Leute zu dem Schluss kommen, oder ich sollte sagen, die Demokraten zu dem Schluss kommen, dass es Israel und das Verhalten in Gaza war, das für Bidens Niederlage verantwortlich ist. Das könnte der Punkt sein, an dem der Einfluss der Lobby in den Vereinigten Staaten, zumindest auf der demokratischen Seite des politischen Spektrums, wirklich stark zu leiden beginnt. Ich möchte nicht sagen, dass dies mit Sicherheit eintreten wird, aber es ist möglich, dass Biden in dieser Frage geschlagen werden würde. Und auch hier sollten wir darüber nachdenken, welche Folgen das für die Lobby und für Israel haben wird, falls es dazu kommt.

GG: Wenn man sich die letzten 40 Jahre amerikanischer Unterstützung für Israel ansieht, sogar noch länger, wie Sie sagten, 50 oder 60 Jahre, einschließlich des israelischen Angriffs auf ein amerikanisches Schiff, die Liberty, und all der anderen Kriege, die die Israelis geführt haben, in denen die Amerikaner einfach an ihrer Seite standen, oft zu großen Kosten für die Vereinigten Staaten, dann war das politische Kalkül innerhalb der Vereinigten Staaten typischerweise, dass die Amerikaner Israel mit überwältigender Mehrheit unterstützten. Es entstanden also wirklich keine politischen Konsequenzen für die politischen Führer, die an der Seite Israels standen. Es handelte sich um die überwältigend populäre Position, die die Führer beider Parteien einnahmen. In Anbetracht der Tatsache, dass es jetzt viel mehr Opposition gegen Israel gibt, sicherlich innerhalb der Demokratischen Partei, bei jungen Wählern, bei ernsthafte Wählern, und es gab kürzlich Umfragen, die zeigten, dass 70 % der Demokraten, 55 oder 60 % der Unabhängigen, sogar 30 % der Amerikaner den Krieg, den Israel in Gaza führt, ablehnen, Umfragedaten, die wir vorher nicht wirklich gesehen haben, gibt es neben der politischen Berücksichtigung noch etwas anderes? Denn all das, worüber wir gerade gesprochen haben, die Gefahren für Bidens Wiederwahl als Ergebnis dieser Politik, ist auch ihnen bekannt. Sie sind sich dieser Gefahren ebenfalls bewusst. Warum sind sie bereit, die Möglichkeit in Kauf zu nehmen, dass sie aufgrund dessen gegen Trump verlieren könnten?

JM: Nun, ich denke, Sie haben es vor ein paar Minuten richtig ausgedrückt, als Sie sagten, dass sie eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt haben und glauben, dass die Kosten, Israel herauszufordern und die Lobby herauszufordern, größer wären als die Kosten, Israel weiterhin zu unterstützen und sich mehr auf die progressive/arabische amerikanische Seite zu stellen. Sie haben also diese Berechnung gemacht. Tatsache ist, dass sie zwischen zwei Stühlen sitzen. Und ich spreche hier von der Biden-Administration und sogar von Beamten, die für den Senat und das Repräsentantenhaus kandidieren, die in vielen Fällen ebenfalls

zwischen den Stühlen stehen, weil sie für ihre Unterstützung Israels einen furchtbaren Preis zahlen könnten. Dennoch scheinen sie dazu bereit zu sein, zumindest bis jetzt.

GG: Ja. Ich meine, ich frage mich, ob es neben der politischen Komponente – und vielleicht ist das naiv – auch eine Art Reflex oder sogar eine echte Überzeugung gibt, dass die Vereinigten Staaten – dass dies einfach das ist, was die USA tun. Diese Politiker, Joe Biden ist seit 70 oder 50 Jahren in Washington. Er ist seit Jahrzehnten auf die unerschütterlichste Art und Weise pro-israelisch eingestellt, ohne Zweifel. Ich frage mich, ob diese Pro-Israel-Stimmung über das politische Kalkül hinaus so tief verwurzelt ist wie eine Überzeugung, ein ideologischer Glaube oder ein strategisches Urteil, dass es den amerikanischen Interessen dient – dass dies einfach das ist, was Washington tut. Man zieht sie auf und sie unterstützen Israel.

JM: Es steht wohl außer Frage, dass Ihre Aussage auf Joe Biden zutrifft. Und er hat dies bei zahlreichen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht, dass er in der Tat an der Hüfte mit Israel zusammengewachsen ist. Er unterstützt Israel ohne Wenn und Aber. Das hat er schon oft gesagt. Chuck Schumer ist eine weitere Person, die mit Israel an der Hüfte verwachsen ist und Israel in jeder Hinsicht verteidigen würde. Aber es gibt eine Menge anderer Leute, die nicht in diese Kategorie passen, die Israel unterstützen, weil sie wissen, dass die politischen Kosten einer Opposition gegen Israel oder gegen die Lobby so hoch wären. Die andere Sache ist, um kurz auf Joe Biden einzugehen – Joe Biden ist ein überzeugter Befürworter Israels. Daran besteht kein Zweifel. Aber man könnte sehr gut argumentieren, dass, selbst wenn man Joe Bidens Weltanschauung teilt, die derzeitigen Handlungen Israels nicht nur nicht in meinem politischen Interesse liegen, damit meine ich Joe Bidens politisches Interesse, sie liegen auch nicht im Interesse Israels. Das ist eines der Dinge, die ich an der Lobby nie verstanden habe. Ich glaube, dass die Lobby Israel im Laufe der Zeit mehr geschadet als genutzt hat. Denn sie unterstützt Israel, egal was passiert. Das heißt, wenn Israel eine Dummheit begeht, können die Amerikaner keinen Druck auf Israel ausüben, damit es sein Verhalten ändert, weil die Lobby sie bestrafen wird. Die Lobby hat es Israel also erlaubt, viele törichte Aktionen durchzuführen. Joe Biden könnte daher zu dem Schluss kommen, dass die derzeitigen Vorgänge, auch wenn die Lobby sie unterstützt, weder aus strategischer noch aus moralischer Sicht sinnvoll sind. Und deshalb sollte ich, Joe Biden, als Verteidiger Israels, die Israelis mit Nachdruck auffordern, ihr Verhalten zu ändern. Und das würde natürlich mit seinen politischen Interessen übereinstimmen. Was ich damit sagen will, ist, dass man auch dann, wenn man sich wie Joe Biden oder Chuck Schumer zutiefst für Israel einsetzt, durchaus dafür plädieren kann, mit den Israelis hart ins Gericht zu gehen. Und man könnte argumentieren, dass Chuck Schumer genau das in seiner berühmten Rede getan hat, in der er sagte, dass es an der Zeit sei, Netanjahu loszuwerden und eine neue Führung in Israel einzusetzen.

GG: Aber ich denke, das ist auch ein Teil der Strategie, die bestimmte amerikanische Politiker, insbesondere Demokraten, gerne anwenden. Wann immer Bernie Sanders Israel kritisiert, betont er, dass die rechtsextreme Netanjahu-Regierung genau das tut, was Sie vor ein paar Minuten angedeutet haben, und dass es wenig Sinn macht, dies als Ergebnis oder

Problem der israelischen Führung darzustellen. Als gäbe es einen Führer, der in den Startlöchern steht, um Netanjahu zu ersetzen, der den Krieg in Gaza beenden und das Problem auf konstruktive Weise lösen will. Ich denke, dass diese Formulierung politisch von großem Nutzen ist, damit Bernie Sanders den Demokraten sagen kann: Ich kritisiere Israel nicht, ich kritisiere nur die rechtsextreme Führung, die das Land hat. Wir alle würden Israel lieben, wenn es wieder einen guten, zentristischen Führer hätte. Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, dass ich, bevor wir uns der Ukraine zuwenden, nicht jemand bin, der viel Zeit damit verbracht hat, sich über die kognitiven Fähigkeiten von Joe Biden Gedanken zu machen und über die Frage, ob er geistig so funktioniert wie früher, aber ich muss sagen, dass die Ereignisse der letzten Wochen, wenn ich sehe, wie die Iraner über die Emissäre, mit denen sie über die Vereinigten Staaten und die Schweiz verhandeln, die Hand ausstrecken, um zu signalisieren: Seht her, wir machen euch für den Angriff auf unser Konsulat verantwortlich, aber wir wollen keinen Krieg im weiteren Sinne. Das ist ein sehr heikles diplomatisches Manöver, genauso wie die Überlegungen, die Sie und ich darüber angestellt haben, was Biden politisch und strategisch in Bezug auf Israel in Erwägung ziehen könnte. Machen Sie sich Sorgen, dass er der Aufgabe, diese Art von heiklen Analysen und diplomatischen und geostrategischen Manövern vorzunehmen, nicht wirklich gewachsen ist? Oder handelt es sich wirklich nur um eine Maschinerie um ihn herum, wobei er das Gesicht dieser ist, und es spielt eigentlich keine Rolle?

JM: Darüber mache ich mir keine großen Sorgen. Ich mache mir Sorgen um Bidens langfristige Zukunft, was seine geistige Gesundheit angeht. Ich bin 76 Jahre alt, und ich habe viele Freunde, die Ende 70 sind, und ich habe eine Reihe von Freunden, die Anfang 80 sind. Und es steht außer Frage, dass die kognitiven Fähigkeiten ab einem Alter von 75 Jahren etwas nachlassen. Das ist von Person zu Person unterschiedlich. Und ich denke, dass Joe Biden, der 80 Jahre alt ist und bereits einige Anzeichen für erhebliche kognitive Probleme aufweist, in zwei oder drei Jahren wahrscheinlich ernsthafte kognitive Probleme haben wird. Das ist mein Instinkt. Ich bin kein Experte in diesen Dingen, aber da ich mich aufgrund meines eigenen Alters intensiv mit dem Thema beschäftige, mache ich mir Sorgen um ihn. Aber im Moment glaube ich nicht, dass es ein großes Problem gibt. Es gibt kein ernsthaftes Problem. Und er ist von Menschen umgeben, die ihm meiner Meinung nach helfen können, falls es ein Problem geben sollte. All diese Leute denken in die gleiche Richtung. Ich glaube, dass Biden, Sullivan und Tony Blinken vom selben Schlag sind. Selbst wenn ich mich irre und Biden nicht mehr in der besten Verfassung ist, spielt das keine große Rolle.

GG: Ich verstehe. Und fürs Protokoll, wir haben keinerlei nachlassende Aktivität Ihrerseits bemerkt, wenn überhaupt, dann eher das Gegenteil. Ich wollte das nur zu Protokoll geben. Nun gut. Nun, lassen Sie uns in der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung steht, kurz auf die Ukraine zu sprechen kommen. Ich finde es wirklich faszinierend, dass die öffentliche Meinung mehr denn je in Frage stellt, ob wir weiterhin Milliarden von Dollar bereitstellen sollten. Die von Joe Biden gestellte Anfrage um 60 Milliarden Dollar wurde vor dem 7. Oktober gestellt, oder genau um diese Zeit. Es ist sechs Monate her, dass dies nicht durch den Kongress gebracht werden konnte, der Sprecher des Repräsentantenhauses wechselte, ein beträchtlicher Teil der republikanischen Fraktion ist absolut gegen die Bereitstellung von

mehr Geld. Und dennoch, wissen Sie, ich habe die ganze Zeit gesagt, dass es einerseits sehr schwierig zu sein scheint, unter diesen Bedingungen mehr Geld zu erhalten, andererseits habe ich noch nie erlebt, dass der militärisch-industrielle Komplex der USA eine Niederlage einstecken musste, wenn er wirklich etwas wollte und den Krieg weiter finanzieren wollte. Und jetzt sieht es so aus, als ob Mike Johnson einen Weg gefunden hat, oder kurz davor steht, einen Weg zu finden, um dies zur Abstimmung ins Repräsentantenhaus zu bringen. Mit der einstimmigen Zustimmung der demokratischen Fraktion und der Mehrheit der Republikaner wird es auf jeden Fall verabschiedet werden. Was denken Sie, warum man in Washington immer noch so erpicht auf die Fortsetzung dieses Krieges ist?

JM: Zahlreiche Menschen haben ein starkes Interesse an diesem Krieg. Wenn die Ukraine gegen Russland verlieren würde, wäre das für sie persönlich eine Demütigung. Sie sind entschlossen, dass die Ukraine gewinnt. Sie haben erklärt, dass sie so lange für die Ukraine eintreten werden, bis diese einen Sieg erringt. Wenn die Ukraine also verliert, hätte das verheerende Folgen für den Ruf der einzelnen Personen. Außerdem ist es offensichtlich, dass es sich verheerend auf die NATO auswirken würde. Dies ist ein Krieg, in den die NATO, der Westen und die Vereinigten Staaten tief verstrickt sind. Und wenn wir gegen die bösen Russen verlieren, dann dürfen wir nicht vergessen, dass wir es hier nicht mit irgendeinem altbekannten Gegner zu tun haben. Wir haben es mit den Russen zu tun. Und angesichts der Russophobie im Westen, vor allem in den Vereinigten Staaten, und angesichts des Hasses auf Putin im Westen, und besonders in den Vereinigten Staaten, wäre der Gedanke an eine Niederlage wirklich inakzeptabel. Und dann kommt noch eine weitere Dimension hinzu: Wenn wir verlieren, haben diese Leute Blut an den Händen. All diese Leute sind verantwortlich für die Förderung und Ermutigung der Ukrainer, diesen Krieg zu führen, weil sie glaubten, dass die Ukraine Russland besiegen würde. Und wenn Russland gewinnt und die Ukraine zerstört wird und nur noch ein dysfunktionaler Rumpfstaat übrig bleibt, dann haben alle diese Leute Blut an den Händen, und auch das wollen sie vermeiden. Also tun sie alles, was in ihrer Macht steht, um den Kongress dazu zu bringen, die notwendigen Gesetze zu verabschieden, um den Ukrainern dieses Finanzhilfepaket zukommen zu lassen.

GG: Es ist interessant, und vielleicht ist dies zu zynisch, aber in der Vergangenheit, wenn die USA Kriege verloren haben, wie in Vietnam, im Irak und in Afghanistan, wurde das Argument vorgebracht, dass wir den Krieg nicht wirklich verloren hätten. Wir haben nur verloren, weil wir in die Knie gezwungen wurden, da die Menschen, die gegen die Fortsetzung des Krieges waren, uns nicht die notwendigen Mittel für einen Sieg zur Verfügung gestellt haben, so dass wir quasi zum Rückzug gezwungen wurden. Hätten sie den Krieg weiter finanziert und ihm die nötige Zuwendung gegeben, hätten wir letztendlich gewonnen. Auf einer gewissen Ebene habe ich begonnen, dieses Narrativ zu erkennen. Wenn die Ukraine verliert, ist die republikanische Fraktion im Repräsentantenhaus schuld, weil sie die 60 Milliarden Dollar für die Ukraine nicht zur Verfügung gestellt hat. Es wäre fast ein guter Ausweg aus dem Krieg zu behaupten, ja, wir haben verloren, aber nicht, weil wir uns geirrt haben, sondern weil die Putinisten und die Republikanische Partei die 60 Milliarden Dollar nicht aufgebracht haben. Sie sagen das nun schon seit langem, und Sie haben Recht behalten, ich denke, jeder kann das erkennen, dass die Ukraine nicht gewinnen wird, dass

Russland gewinnt, dass Russland auch mit den 60 Milliarden Dollar weiterhin gewinnen wird, da diese keine der Probleme der Ukraine lösen werden: den Mangel an Artillerie, die Tatsache, dass sie keine Soldaten haben, die sie an die Front schicken können... Ich stimme also zu, dass das Ziel darin besteht, zu verhindern, dass irgendjemand mit Sicherheit sagen kann, dass die Vereinigten Staaten und die NATO verloren haben, was der Fall wäre, wenn es ein Abkommen gäbe, das Russland die Herrschaft über irgendeinen Teil der Ukraine, einschließlich der Krim, einräumt, was die Definition eines Sieges wäre. Aber da ein Sieg keine Option ist, ist die Überlegung, ob man nicht einfach den Krieg endlos fortsetzen sollte, damit niemand sagen kann, wir hätten verloren?

JM: Ich glaube, sie hoffen auf ein Wunder. Jeder, der diesen Konflikt sorgfältig studiert, kann sich kaum vorstellen, wie die Ukraine gewinnen kann. Lassen Sie uns zum Hilfspaket kommen. Nehmen wir an, wir geben ihnen 60 Milliarden Dollar. Sie brauchen keine 60 Milliarden Dollar, sondern Waffen, richtig? Sie brauchen Artillerierohre. Sie brauchen Artilleriegeschosse. Sie brauchen eine Menge Flugzeuge. Sie brauchen Luftabwehrsysteme.

GG: Sie brauchen Soldaten.

JM: Ja, das stimmt. Das darf nicht unterschätzt werden. Sie brauchen Soldaten. Sie haben eine große Rekrutierungskrise. Sie haben ein Mobilisierungsgesetz, das nun schon seit Monaten im Parlament vorliegt. Und fast alle sind sich einig, dass es nie aus dem Parlament herauskommen wird. Sie werden also keinen intakten Mobilisierungsplan haben, um mehr Truppen aufzustellen und sie an die Front zu schicken, um den massiven Vorteil der Russen bei der Truppenstärke auszugleichen. Allein in Bezug auf die Truppenstärke können wir also nichts tun, um dies zu korrigieren. Und um noch einmal auf die Bewaffnung zurückzukommen. Wir haben ihnen nur sehr wenige Waffen zu geben. Viele Befürworter der weiteren Hilfe argumentieren, als lägen die Waffen im Regal. Und alles, was wir tun müssen, ist, das Geld durch den Kongress zu bringen, damit wir die Waffen aus dem Regal nehmen und sie in die Ukraine liefern können. Aber das hat wenig mit der Realität zu tun. Diese Waffen sind nicht auf Lager, und es wird lange dauern, bis die Waffen produziert sind, um sie den Ukrainern zu geben, damit sie die Situation bereinigen können. Und in der Zwischenzeit verlieren die Ukrainer auf dem Schlachtfeld. Wenn man die Berichte über die Geschehnisse auf dem Schlachtfeld aufmerksam liest, befindet sich die Ukraine in einer ernsten Lage, und es gibt kein plausibles Szenario zur Rettung dieser Situation.

GG: Wie sieht es mit der politischen Situation in Kiew aus? Und ich habe nur noch ein paar Fragen an Sie, bevor ich Sie verabschiede. Aber die politische Einheit in der Ukraine war zu Beginn des Krieges sehr real, sicherlich während des gesamten Jahres 2022 bis 2023. Und Ende letzten Jahres, Anfang dieses Jahres, begannen wir einige ernsthafte Spaltungen zu sehen, bei denen viele ukrainische Spitzenbeamte offen in Frage stellten, ob Selenskyj ein Verständnis für die Realität hat. Wir haben erlebt, dass hochrangige Militärs wegen Korruptionsverdachts entlassen wurden oder dass sogar der oberste Militärkommandant aus dem Amt geschieden ist. Einige Fraktionen in der Ukraine sprechen nun offen über eine Opposition gegen Selenskyj. Es finden keine Wahlen statt. Die Ukraine wird zerstört. An jedem Tag, an dem wir uns auf andere Dinge konzentrieren, gibt es all diese Kontroversen

darüber, wie sie die Menschen an die Front bringen. Ist Selenskyjs Macht und sein Machterhalt kurz- und mittelfristig gesichert? Oder gibt es innerhalb Kiews politische Spaltungen, die auch für den Krieg von Bedeutung sind?

JM: Für einen außenstehenden Beobachter wie mich sieht es nicht so aus, als gäbe es eine Bewegung, die ihn loswerden will, und als gäbe es einen offensichtlichen Ersatz. Es mag sein, dass es hinter den Kulissen Machenschaften gibt, von denen ich nichts weiß, und dass er in ein oder zwei Wochen gestürzt wird. Ich würde einfach sagen, dass ich dafür keine Beweise sehe, aber es gibt viele Beweise, wie Sie es beschreiben, dass er in politischen Schwierigkeiten steckt. Und es steht außer Frage, dass er während des ersten Jahres des Krieges das Sagen hatte. Der Krieg brach im Februar 2022 aus. Und Anfang 2023 war er in sehr guter Verfassung. Es sah so aus, als hätten die Ukrainer auf dem Schlachtfeld fast das ganze Jahr 2022 hindurch sehr gut abgeschnitten. Außerdem schien es, als würde die bevorstehende Gegenoffensive, die im Juni beginnen sollte, einen bedeutenden Sieg bringen. Selenskyj war also zu diesem Zeitpunkt in guter Verfassung. Und natürlich hatte er damals fast uneingeschränkte amerikanische Unterstützung. Aber nachdem die Gegenoffensive im Spätsommer, Frühherbst 2023 gescheitert war und die Amerikaner – und hier sprechen wir vor allem über Elemente innerhalb der Republikanischen Partei – ihre Begeisterung für die Ukraine zu verlieren begannen, um es gelinde auszudrücken, änderte sich die Situation. Und im Laufe von Ende 2023 und Anfang 2024 hat sich das Kräfteverhältnis meines Erachtens entscheidend zu Gunsten der Russen verschoben. Infolgedessen hat sich die Meinung über Selenskyj in der Ukraine deutlich verschlechtert. Er steckt also in echten Schwierigkeiten und kann die Situation nicht mehr retten. Seine Probleme werden also nur noch schlimmer werden. Aber die Probleme hier sind noch größer, denn es gibt Probleme innerhalb des Militärs. General Saluschnyj stand viele Jahre lang an der Spitze der ukrainischen Streitkräfte, und vor kurzem wurde er von Selenskyj entlassen, weil es erhebliche Differenzen zwischen ihm und Selenskyj gab. Er war innerhalb des Militärs sehr beliebt, und sie ersetzten ihn, General Saluschnyj, durch General Syrskyj, der nach allem, was man hört, innerhalb des ukrainischen Militärs sehr unpopulär ist. Wir erleben also eine Situation, in der ein unpopulärer General das Kommando über die ukrainischen Streitkräfte hat. Gleichzeitig erleiden die ukrainischen Streitkräfte erhebliche Niederlagen auf dem Schlachtfeld, und die Russen fügen ihnen massive Verluste zu. Sowohl im Militär als auch im politischen System in Kiew ist also nicht alles in Ordnung. All dies bedeutet, dass die Ukraine sich in einer schwierigen Lage befindet.

GG: Lassen Sie mich abschließend noch eine Frage zu China stellen, die eine gewisse Ironie in sich birgt. Wenn man eine außenpolitische Diskussion wie diese führt, wird uns ständig gesagt, dass China unser Hauptgegner ist, was bis zur Obama-Regierung zurückreicht. Es hieß, wir müssten uns vom Nahen Osten abwenden, uns nicht mehr um die Kriege im Nahen Osten kümmern und uns auf den Pazifik und Asien und insbesondere auf China konzentrieren. Viele Leute sagen, dass China immer noch unser größter Feind ist, und doch kommen wir in einem solchen Gespräch erst ganz zum Schluss auf China zu sprechen, da die Vereinigten Staaten so sehr auf Angelegenheiten wie den Krieg in der Ukraine und den Krieg im Nahen Osten fokussiert sind. Und ich erinnere mich, als sich die USA aus Afghanistan

zurückzogen, nachdem sie 20 Jahre lang Milliarden von Dollar ausgegeben hatten, nur damit die Taliban wieder an die Macht kamen, als wäre nichts geschehen, veröffentlichten die Chinesen eine Art Spottvideo, in dem sie sagten: Oh, seht mal, während ihr Hunderte Milliarden von Dollar, eigentlich Billionen von Dollar, für all diese Kriege ausgebt und wir nicht, haben wir unser Geld stattdessen für den Bau dieses Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnsystems verwendet, das sehr modern ist, das all unsere Städte und unsere ländlichen Gebiete miteinander verbindet und unsere Lieferkette verbessert. Und nun sind die USA wieder stark in mehrere Konflikte verwickelt, bombardieren den Irak und Syrien und den Jemen, finanzieren die Israelis und rüsten sie auf, finanzieren die Ukraine und bewaffnen sie. Und China ist nicht wirklich in einen dieser Kriege verwickelt. Sie scheinen sich einfach zurückzulehnen. Wir sprechen kaum über sie. Welche Auswirkungen hat diese ganze Außenpolitik, die wir gerade analysiert haben, auf China und den Wettbewerb mit den Vereinigten Staaten?

JM: Bevor ich Ihre Frage beantworte, möchte ich nur anmerken, dass die Chinesen seit 1979 keinen Krieg mehr geführt haben. Das ist eine lange Zeit. Und natürlich haben die Vereinigten Staaten, wie Sie beschreiben, seit dem Ende des Kalten Krieges endlose Kriege geführt. Es ist wirklich bemerkenswert, in was für einer hochmilitarisierten Gesellschaft wir leben. Das eigentliche Problem besteht in der Möglichkeit eines Konflikts zwischen China und den Vereinigten Staaten in Ostasien in naher oder ferner Zukunft. Ich meine, wer weiß das schon mit Sicherheit, aber es gibt hier ein echtes Potenzial. Und wenn man sich die Situation vor Augen führt, dass wir im Nahen Osten und in Europa, im Ukraine-Krieg, erhebliche Probleme haben, dann wäre ein Konflikt, in den wir in Ostasien verwickelt sind, sicherlich eine große Schwierigkeit für die Vereinigten Staaten. Ich glaube also, dass die Vereinigten Staaten große Anstrengungen unternommen haben, um die Intensität des Wettbewerbs, des Sicherheitswettbewerbs mit China, zu mindern. Im vergangenen Herbst, als Joe Biden in San Francisco mit Xi Jinping zusammentraf, versuchte Biden, die Lage in Ostasien zu beruhigen, denn Biden ist sich bewusst, dass das Letzte, was die Vereinigten Staaten jetzt brauchen, Unruhen in Ostasien sind. Aber ich möchte Sie darauf hinweisen, dass das Potenzial für Konflikte in Ostasien nicht zu unterschätzen ist. Ich habe gerade heute gelesen, dass die Vereinigten Staaten, die Japaner und die Filipinos gemeinsame Marineübungen im Südchinesischen Meer durchführen werden. Und es ist wichtig zu betonen, dass die Filipinos und die Chinesen in den letzten Monaten immer wieder in Konflikt miteinander geraten sind. Es gibt einen echten Streit zwischen den beiden Seiten über eine dieser kleinen Inseln im Südchinesischen Meer. Und es besteht ein echtes Konfliktpotenzial zwischen den Filipinos und den Chinesen. Ich sage nicht, dass es dazu kommen wird, aber es ist tatsächlich eine gefährliche Situation. Und ich denke, dass diese Situation zum jetzigen Zeitpunkt gefährlicher ist als die Möglichkeit, dass China in Taiwan eindringt. Und Sie müssen verstehen, dass wir einen Vertrag mit den Philippinen haben, und wenn die Philippinen in einen Krieg mit China verwickelt werden, werden wir mit ziemlicher Sicherheit zur Verteidigung der Philippinen eingreifen. Bedenken Sie das bitte einmal: Die Amerikaner, die Japaner und die Filipinos führen derzeit eine Marineübung im Südchinesischen Meer durch oder sind dabei, dies zu tun. Und das wird die Chinesen mit Sicherheit verärgern. Der Punkt ist also, dass in Ostasien das Potenzial für ein echtes

Feuergeschehen immer vorhanden ist. Und falls es zu einem solchen kommen sollte, wären wir direkt involviert, was einen Unterschied zur Situation in der Ukraine und im Nahen Osten darstellt, wo wir Gott sei Dank in beiden Fällen nicht direkt in die Kämpfe verwickelt sind. Wir wollen also Ostasien und China nicht aus den Augen verlieren.

GG: Es gibt viele Gründe, warum ich sehr hoffe, dass die beiden Kriege, die die Vereinigten Staaten finanzieren und bewaffnen, beendet werden. Einer davon ist, dass wir auf diese Weise, bei unserem nächsten Gespräch, viel mehr Zeit auf die Beziehungen zwischen den USA und China verwenden können, denn die USA haben Stützpunkte um ganz China, den New Deal mit Australien, viele wichtige Angelegenheiten, über die man diskutieren kann, wenn es um die USA, China und Ostasien geht. Es ist allerdings sehr schwierig, bei all diesen anderen Themen ausreichend Zeit darauf zu verwenden, denn es ist unmöglich, nicht auch über Israel und die Ukraine zu diskutieren. Ich freue mich immer sehr, Sie zu sehen. Es ist nicht immer besonders ermutigend, aber es ist immer sehr aufschlussreich. Sie zu sehen, ist immer schön, und ich bin wirklich froh, dass Sie sich die Zeit genommen haben, wiederzukommen, und ich hoffe, dass Sie das bald wieder tun werden.

JM: Es ist mir ein Vergnügen und vielen Dank, dass ich in die Sendung eingeladen wurde.

GG: Absolut richtig. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

JM: Ihnen auch.

GG: Nun gut. Damit ist unsere Sendung für heute Abend beendet. Zur Erinnerung: System Update ist auch als Podcast verfügbar. Sie können jede Folge 12 Stunden nach der ersten Ausstrahlung hier auf Rumble, auf Spotify, Apple und allen anderen großen Podcasting-Plattformen anhören. Wenn Sie die Sendung bewerten, rezensieren und ihr folgen, trägt das zur Bekanntheit der Sendung bei. Jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn wir mit unserer Live-Sendung hier auf Rumble fertig sind, wechseln wir zu Locals für unsere interaktive Live-Aftershow. Da heute Dienstag ist, werden wir das in wenigen Augenblicken tun. Diese Aftershow ist nur für Mitglieder unserer Locals-Community zugänglich. Wenn Sie also Mitglied werden möchten, haben Sie nicht nur Zugang zu den zweimal wöchentlich stattfindenden Aftershows, in denen wir Ihre Fragen beantworten, auf Ihr Feedback und Ihre Kritik eingehen und Ihre Vorschläge für künftige Sendungen entgegennehmen, sondern auch zu den zahlreichen interaktiven Funktionen, über die wir während der Woche mit Ihnen kommunizieren können. Es ist der Ort, an dem wir das Transkript jeder Sendung, die wir hier machen, in einer professionellen schriftlichen Form veröffentlichen. Es ist die erste Plattform, auf der wir unseren ursprünglichen schriftlichen Journalismus veröffentlichen. Und vor allem ist es die Community, die den unabhängigen Journalismus, den wir hier jeden Abend machen, unterstützt. Klicken Sie einfach auf die Beitrittsschaltfläche direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und Sie werden direkt zu dieser Plattform weitergeleitet. Für diejenigen unter Ihnen, die diese Sendung verfolgt haben, sind wir wie immer sehr dankbar und wir hoffen, Sie morgen Abend und jeden anderen Abend um 19 Uhr Ostküste live und exklusiv hier auf Rumble wiederzusehen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend..

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org